hörigen unseres Bezirks getheilt worden, ehe sie öffentlich | bisheriges Wirken so ausgezeichneten Stuttgarter ausgesprochen worden ift. Auch wird ein Aufruf zur Grundung eines derartigen Bereins auf unserem Walde nicht lange auf fich warten laffen.

Munfingen. Der landwirthschaftliche Bezirfsverein hat sich auch die Landesverschönerung zum Ziel gefest und benütt jede Gelegenheit, den Ginn dafür zu weden und fur ben Begirf praftifch ju machen.

Rentlingen. Rach dem Borgang des Stuttgarter Bereins fonstituirte sich am 19. August 1863 ein Berschönerungsverein für die Stadt und ihre Umgebung, ber jest 184 Mitglieder gablt, einen Ausschuß von 15 Mitgliedern gewählt, feine Thatigfeit durch Statuten geregelt und bereits über eine Jahreseinnahme von 195 fl. in verfügen hat. Durch die Fürsorge des Vereins wurde bereits ein Fußweg auf den fog. Scheibengipfel angelegt und diefer reizendste Höhepunft mit Baumen bepflanzt und mit Ruhebanken versehen. Als nächste Aufgabe hat fich der Verein die Anlage eines ordentlichen Fußwegs auf den St. Georgenberg gestellt, daneben wirft er auch für Berbefferungen im Innern ber Stadt, Wegichaffung der Staffeln, Aufstellung von Ruhebanken ic. Mit dem landwirthschaftlichen Berein, burch den schon bisher in obigem Ginn vielfach gewirft worden ift, wird eine bes sondere Seftion für Bezirkeverschönerung in Verbindung gesezt werden.

Saulgau. Es besteht hier schon seit einigen Jahren ein Berein, ber auf Grund besonderer Statuten sich die Verschönerung der Stadt Saulgan und ihrer Ilms gebung burch Wege, Spaziergange, Baumanlagen ic. jur Aufgabe macht, überhanpt den Ginn für das Schone zu

heben bemüht ift. Tubingen. Seit Marg 1863 besteht für Tubingen und feine Umgebungen ein Bericonerungsverein, der bereits feinen erften Rechenschaftsbericht ausgegeben hat. Der Berein hat fich furs lezte Jahr hauptsächlich die Berschönerung des Defterberge und die beffere Bugänglichmachung ber Wurmlinger Kapelle zur Aufgabe gemacht, gahlt 185 Mitglieder und hatte fure erfte Sahr über eine Einnahme von 185 fl. 45 fr. zu verfügen. Der landwirthschaftliche Verein ift ebenfalls für Bezirkoverschönerung thatig und hat zu diesem 3wed eine eigene Seftion gebildet, auch fur gelungene Leiftungen Pramien

ausgesezt. Ulm. Für die Stadt IIlm besteht seit Berbst 1863 ein Berschönerungsverein mit ahnlichen Statuten, wie der

Stuttgarter Berein. Minnenden. Schon 1860 murbe in Winnenden ein Verschönerungsverein gegründet, welcher den Zwed hat, für Orts und Martungeverschönerungen, Berbesserungen an Fußwegen, Aufstellung von Ruhebanken ic. ju wirfen. Die Einnahmen bes Bereins betragen jahrlich zwischen 70-100 fl., bis jest wurde von demselben ein schöner schattiger Plaz mit Anlagen in der Rabe ber Stadt hergestellt und unterhalten, auch find an verschiedenen Punften Schatten gebende Baume gepflanzt und Ruhebante aufgestellt worden.

Indem wir diese erfreulichen Anfänge zur Deffentlichkeit bringen, geschieht es mit dem Wunsche, daß die Landesverschönerungssache, die für Beurtheilung geistig und ökonomisch gehobe= ner Zustände so beachtenswerthe Fingerzeige gibt, recht gedeihlichen Fortgang nehmen möge. Wei= tern Berichten bereits bestehender oder noch wei= ter zu gründender Vereine werden wir unsere Spalten stets offen halten. Um neu sich kon= stituirenden Vereinen Anhaltspunkte zur Ent= werfung von Statuten zu geben, fügen wir schließ= so sehr im Argen liegen, solche Vereine ins Leben lich einen Abdruck der Statuten des durch sein treten?!

Bereins bier beinert, sond 1984 Statuten bes Bereins für Beridonerung ber Giah Stuttgart und ihrer Umgebung.

Bwed bes Bereins ift bie Berfconerung ber Ctah Stuttgart und ihrer Umgebung.

Der Berein sucht biefen Zwed zu erreichen, inbem er theils mit feinen Mitteln Bericonerungen ausführt theils ihre Ausführung anregt und fördert.

Die nothigen Geldmittel fucht ber Berein burch die orbentlichen Beitrage feiner Ditglieder und burch freimil lige Gaben beizuschaffen.

Mitalied des Vereins ift, wer fich zu Bezahlum eines regelmäßigen jahrlichen Beitrags von wenigsten 2 fl. vervflichtet.

Der Beitrag verfällt am 21. Marg jeden Jahres.

Der Berein beforgt feine Angelegenheiten theils in der Generalversammlung, theils durch den Ausschuß um ber Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlis die Beamten.

Die Begenstände, welche in ber Generalver famminna ibre Erledigung finden, find:

und die Bermogensverhaltniffe des Bereins;

einsmittel für die Bereinszwecke; Bereins ;

d) Wahi bes Ausichusses. Die Generatversammlung faßt ihre Beschluffe mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder, nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden ausgenommen im Fall einer Statutenanderung oder Ber Glaubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen einsauflösung, in welchen Fällen eine Mehrheit von brit Durch Unterpfand versichert find und zu beren voller Be-Biertheilen der anwesenden Mitglieder erforderlich ift.

Die Generalversammlung findet einmal jährlich in Frühjahr und außerdem auf Beschluß des Ausschusses oder den Antrag von mindestens 25 Mitgliedern statt. Bur Gultigfeit Des Beschluffes einer Generalversammlung ift erforderlich, daß sie mindestens 24 Stunden vorher in einem Stuttgarter Blatte einberufen worden ift.

Ausschuß beigewählt werden. Bon ben ersteren tritt jedes Jahr ein Drittheil aus, die lezteren werden je auf 1 Jahr gewählt.

Bur gultigen Beschlußfassung ift die Unwesenheit von einem Drittel der Ausschußmitglieder erforderlich.

Der Ausschuß vollzieht die Beschluffe der General versammlung; er verwaltet bas Bermögen bes Bereins revidirt die auf den 21. Marg jeden Jahre ju ftellende Rechnung des Kaffiers, und vertritt mit dem Rechte de Substitution den Berein gegen Dritte; er wählt aus fe. ner Mitte den Borftand, deffen Stellvertre ter, ben Schriftführer und Rassier.

Im Falle einer Auflösung bes Bereins wird ba vorhandene Vermögen dem Gemeinderath Stuttgarts unter der Bedingung der Berwendung für Bericonerung de Stadt und ihrer Umgebung übergeben.

Sollten nicht auch in unserem Bezirke, wheichnete wieder gutes Bier. die Rücksichten für Orts-Verschönerung vielfac

electriffährlich 36 fr., balbjährlich 2 ft. 20 ft. 20

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 122

Freitag den 14. Oktober

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen:

Tabet A. Dberamtegericht Ba d'n a'n a. Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetlich damit verbundenen weiteren Berhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, woju die Gläubiger und Absondetungsberechtigten andurch vorgelaben werden, um ents veder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ober auch, wenn voraussichtlich fein Anstand obwaltet, statt des-Erscheinens voc ober an dem Tage ben Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Borlegung der Beweismittel für die Forderungen felbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugerechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Glaubiger werden, fo weit ihre a) ber Jahresbericht des Ausschusses über den Stand Forderungen nicht aus den Gerichtsaften befannt find, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der b) Beschlußfassung über die Verwendung der Ber Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenben Glaubigern aber wird angenommen werden, daß fie c) Abanderung der Statuten oder Auflösung bei binfictlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verfaufe der Maffegegenstände und der Bestätigung des Guterpflegers der Erflarung der Mehrheit ihrer Klaffe beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird friedigung ber Erlos aus ihren Unterpfandern nicht binreicht. Den übrigen Glaubigern lauft die gefegliche Istägige Brift ju Beibringung eines beffern Raufere in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverfauf vor der Liquidationstagfahrt fattgefunden hat, vom Tag der Liquidas tion an, und wenn der Berfauf erft nach ber Liquidation vor sich geht, von dem Berfaufstag an. Als besserer Der Aus schu fe besteht aus 21 Mitgliedern, wo höheres Anbot sogleich erklart und seine Zahlungsfähigkeit von 15 von der Generalversammlung gewählt und 6 vom nachweist.

Johann Engelbert Sautter, lediger Bäcker von Cbersberg, unbekannt abwesend, Mon= tag den 21. Novbr. 1. Is. Vormittags 9 Uhr, zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse ber Liquidation.

Den 11. Ottober 1864. Königl. Oberamtsgericht.

Backnang.

ber Kunstausstellung in Stuttgart à 30 Kreu= ger das Stück bei Louis Vogt. 🕫

Backnang. Nächsten Sonntag schenkt der Unter=

Feucht zum Waldhorn.

Krölich.

Backnang. Es wird eine Rrautstande zu kaufen ge= ucht. Von wem, sagt Bäcker Roos.

Ich habe mich seit längerer Zeit in Gmünd als Advokat niedergelassen und biete 6 %. hiemit meine Dienste an mit bem Bemerken, daß ich jeden Mittwoch in Welzheim im fur Zum Lamm zu sprechen bin.

Das nächstemal bin ich Mittwoch ben 26. d. Mts. in Welzheim.

Gmünd, 12. Oftbr. 1864.

Rechts=Cons. Wirth.

Badnang. Eine schöne Auswahl selbstverfertigter Ra= puzen, Chemisetten, Schale bringt in em= pfehlende Erinnerung Elisabethe Brenner.

Backnang. Eine schöne D-Flote ist zu verkaufen, Von wem, fagt die Redaktion.

> Badnang. Kür den Gerbst

empfehle ich bestens meine feinen Giernubeln. Backstein:, Schweizer: und Emmenthaler: Rafe, Weingeift, Branntwein, Liqueure, Schiefpulver und Fenerwerk und hoffe auf gütige Abnahme

Wilh. Henninger, Conditor neben der Post.

Murrharbt.



Rommenden Kirch= weih=Montag findet bei Unterzeichnetem ein Preis=

Preis-Gegenstände find neben weiteren: zahmer wohlgenährter Rebbock 1½ Jahre alt.

Hiezu werden Regler freundlich eingeladen. Anfang Vormittags 10 Uhr. Den 11. Ottober 1864.

Löwenwirth Jäger.

Warnung.

Es sind in neuerer Zeit Fälle vorge= kommen, daß auswärtige Mezger Vieh von Bauern erkauft haben, ohne sogleich den Kauf= schilling dafür zu erlegen, und daß solche Fälle schon zu Widerwärtigkeiten verschiedener Art geführt haben. Einsender dieses, dem solche Fälle schon viel Unannehmlichkeiten bereitet haben, möchte den Verkäufern empfohlen haben, für die Zukunft ohne vorherige Erlegung des Kauf= schillings kein Stück Vieh mehr abzugeben.

Berantwortliche Redaktion, Drud und Berlag von G. Hoften baber.

Amoimal Resident & Line and the first the state of the st Zweimal Henidert Laufend Gulden baares Geld, sowie weitere Preise von fl. 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 2c. 2c. sind zu gewinnen in der vom Staate errichteten und garantirten neuen

Das ganze Capital von Einer Million 967,900 Gulden wird burch Gewinn-Verloosungen derart zurückbezahlt, daß jeden Monat eine Ziehung stattfindet, wobei obige Gewinne zum Botschein kommen mussen. Während bei andern Staatslotterien die Gewinnziehungen sich P fo sehr in die Länge ziehen, haben bei diesem Unternehmen sämmtliche Verloosungen inner= halb 6 Monaten ihr Ende erreicht, wodurch natürlich die Aussicht auf Gewinn mit jeder Ziehung größer wird. Die erste Berloosung beginnt schon den 28. und 24. Rovember d. 38. und kostet zu diesem wirklich großartigen Unternehmen. Ein Original-Prämien 5 Loos (teine Promesse oder Actie) nur fl. 6, Ein Halbes fl. 3. Die Gewinne werben sofort in baarem Gelde ausbezahlt und amtliche Ziehungslisten und Original-Pläne Jedermann gratis übersandt. Geneigte Aufträge, welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages gewissenhaft ausgeführt werden, wolle man vertrauensvoll baldigst einreichen an das mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus

Rudolph Strauß in Frankfurt a. Main. Wie geminnreich diese Prämien-Verloosung ausgestattet und wie wenig bei derselben zu riskiren ist, kann ich nicht besser beweisen, als wenn ich hiermit erkläre, daß ich dem= jenigen, welcher im Verlaufe der 6 Verloosungen teinen Gewinn erlangt, seine geleistete obige Einlage von fl. 6 ober fl. 3 wieder zurück vergüte.

Kölner Domban.Lotterie.

Mit allerhöchster Genehmigung Gr. M. des Königs von Preußen ist dem Dombau-Berein zu Köln, um die raschere Vollendung des herrlichen Doms und dessen Thürme zu ermöglichen, die Errichtung einer großartigen Lotterie, für einmal, gestattet worden.

Dieselbe bietet solgende Gewinne:

Cinen Hauptgewinn in baarem Gelde von

Cinen bitto bitto

Fünf bitto bitto

Fünf bitto

Firen bitto

Ein Loos kostet 1 pr. Thir. oder st. 1. 45 kr. 21 Loose kosten 20 pr. Thir. oder st. 35. Die Ziehung findet im December 1864 öffentlich unter Aufsicht der königl. Regierung in Köln statt.

Das unterzeichnete Handlungshaus vom löbl. Dombau-Berein als Haupt-Agent dahier mit dem Verkauf der Loose betraut, wird jeden Auftrag gegen baar oder Papiergeld, pünktlich ausführen, so

Im Königreich Württemberg ist der Verkauf der Loose gesetzlich erlaubt, und sind wir in Stand gesetzt, Abnehmern größerer Loos=Partien, so wie denjenigen, welche sich mit dem Verkaufe der Loose befassen wollen, die annehmbarsten Vortheile gewähren zu können. Näheres auf frankirte Anfragen. Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.,

Bank: und Wechselgeschäft.

N. S. Bei der Redaktion des Murrthalboten sind solche Loose unter Einzahlung der Beträge

Tages: Neuigkeiten.

Sulzbad, Anfange Oftober. Bas von andern Gegenden über befferen Ernteertrag an Salmfrüchten mitgetheilt wurde, ift auch von der hiesigen zu melden, ebenso aber, daß der Ertrag an Kartoffeln, ein Hauptnahrungs. mittel, ein fehr geringer war; manche befamen, haupts sächlich in Folge der Engerlinge, nicht die Hälfte der Saatfartoffeln mehr; der gleiche Fall ist es mit der Demd= ernte, deren Ausfall sich der langen Trodenheit wegen um so empfindlicher herausstellt, als ganz wenig Rachgras mehr wachsen konnte. Unfre Biehhalter faufen beghalb auswarts viel Stroh, um damit als Hadfel ihren Bieh-

den, und der Preis des magern Rindviehes ift schon bebeutend gewichen, ber des befferen bagegen hat immer noch seine frühere Sohe. Fette Schweine find eine Sels tenheit, weit die Sterblichfeit nuter ben fogen. Haller Landschweinen im Laufe des Sommers febr groß war, und mas von ausländischen Racen, hauptfächlich heffifchen, als Fettwaare verfäuslich war, haben Sandler für Mainger Schlächtereien zu guten Preisen bezahlt. - Der Ertrag an Hopfen ift heuer recht gut gewesen, allein verfauft wurde noch wenig, da einzelne Angebote von etwa 70 fl. die Verfäufer nicht genügend fanden, um fo mehr, als das nächste Jahr wohl wieder ein Bierbrauerjahr werden stand möglichst erhalten zu können. Auf unsern Berg- vollends bezogen werden kann, wird das befannte Sulzorten wird der Futtermangel besonders empfindlich gefun- bacher Rathhaus, das besonders den vielen Fuhrleuten

ber alte Gasthof zum Dofen; mitten im Dit und von allen Ceiten frei, außerordentliche gut gebaut ilfür bie Broede bed Rathhaufes gefauft wordenift. Derlacher Glashutte in Folge ihrer Betlegung nach Buffenhausen gang wenige Solzeinkaufe mehr im Lange Dieses Sommers gemacht hat, haben einzelne hiefige Holzhandler diesen Handel noch weit fraftiger in Die Band genommen und vortheilhaft betrieben ; ves ift auch ber hiefige Drt ein gang natürlicher Stappelplaz, mas fich bei einer gu ferbauenden Gifenbahn aufs Bortheilhafteste zeigen burfte. Stutigari, 11. Oft. Shre Raiferl. Hobbeit

Die Frau Großfürstin Marie von Rußland ist mit Familie hier angefommen und auf dem Rofenstein abgestiegen. Stuttgart. Das Reg. Bl. vom 12. Oftients palt eine R. Berordnung wonach die früheren Berorde nungen, betreffend die polizeiliche Bisitation ber Wes treidem ühlen, die Borjdriften über bie innere Einrichtung und den Betrieb der Getreidemuhlen, Die Berfügung, betreffend Die Dagregeln gur Berhutung von Ungludefällen durch bas Berfpringen von Läuferstell nen ac. aufgehoben find und die Muller hinfichtlich der Berpflichtung zu geordneter Bedienung der Mahlgafte und ju ordnungsmäßigem Betrieb Des Gewerbes den allgemeinen gewerbepolizeilichen fo wie den civil- und ftrafrechtlichen Bestimmungen unterliegen; eine Berfügung des Ministeriums des Innern, wonach die besondere Staatsaufficht über die Gemeinde 2Buftenroth aufgehoben worden ift; - fodann eine beffelben Minifteriums, betreffend die noch geltenden Borichriften ber

Mihlordnung vom 10. Januar 1729. Eglingen, 6. Oft. Der außerordentlich niedere Bafferstand des Rectars hat bereits jur Folge, daß in mehreren Fabrifen und andern Bafferwerfen bedeutende Beidaftoftorungen eingetreten find, die, wenn es noch eine Beit lang fo. fortgebt, einen theilweisen Geschäfts. stillstand da verursachen, wo nicht durch Dampf nachgebolfen werden fann.

Raffau. Biesbaben, 29. Sept. Bum Menfcenhandel wird ber "R, 3." gefcrieben : Es ift eine befannte Thatfache, daß in einzelnen Theilen Des Groß. herzogthums Beffen und bes Berzogthums Raffan alljahrlich Sunderte von Rindern beiderlei Geschlechts im Alter von 8 bis 18 Jahren von fogenannten "Unternehmern" ihren Eltern oder Bormundern abgemiethet und nach Rußland, England, ja fogar nach Kalifornien exportirt werden, wo man fie jum Haustren, Tangen und Muficiren, wohinter fich indeß in der Regel der Bettel und die Prostitution verbirgt, verwendet-und zu Gunften des "Unternehmers" ausbeutet. Die armen Rinder fehren entweder gar nicht oder leiblich und geistig ruinirt in ihre Beimath gurud. Die "Gartenlaube" enthielt fürzlich eine wahrheitsgetreue Schilderung dieses Unfugs. Ein in Darmstadt erscheinendes Regierungsblatt drudte den Artifel ab und versuchte es, die Berantwortung für den Diß= stand der Fortschrittspartei juguschieben, weil diese bei ben Landtagswahlen gefiegt hate in dem Bezirte, wo jener Menschenhandel vorkomme. Indeß finden wir im Bergogthum Raffau benfelben gerade in ben flerifalen Wahlbezirfen Montabant, Sadamar, Balmerod und Geltere, und in ber Regel haben folche foziale Rrantheiten ihren Grund in Begehungs- ober Unterlassungssünden des Staates, ber Kirche und der Schule. Reuerdings hat wieder die Bolizei in Rotterdam Die Entdedung gemacht, daß eine verdächtige Frau von Zeit zu Zeit mit ganzen Truppe von Madden bon 14 bis 18 Jahren, dem Bermuthen nach aus Naffau und Seffen eintrifft, in einem verrufenen Baufe übernachtet und dann die armen, von ihren Familien Preis gegebenen und ihrer Heimath entriffenen Kinder nach England exportirt. Zwischen den niederlandischen und den preußischen Behörden ichweben Unterhandlungen, um in Bufunft diefen Transit zu binbern. In Naffau und Beffen geschieht nichts.

ein Stein bes Anfrifee mar, abgebeuchen werben pinden hier verfeste vor geinigen Tagen im Gifenbahncoupe maheinen Defferstich hinter bas Ohr und versuchte darauf durch das Kenfter Des Coupe's ju entspringen. Er murde jedoch am Bahnhof der Polizei übergeben, wo er nochmals zu entfliehen versuchte.

Medlenburg Somerin, 30. September. In Folge unferer Junkerwirthschaft find Die Reihen unferer landlichen Arbeiter bermaßen gelichtet, daß die Gutobesiger felbst für ichweres Geld faum Arbeiter erlangen tonnen und daher in ihren Intereffen aufs Empfindlichfte betroffen werden; während der Erntezeit ift außer freier Befoftigung der enorme Arbeitslohn von 1 Thir. für ben Tag bezahlt worden. Auch in den Städten ift großer Mangel an Arbeitern, man macht dafür aber alles verantwortlich, nur nicht unsere Zunfteinrichtungen und uns fere Buftande in Berbindung mit dem befannten Brugelgefes.

Rolding, 8. Oft. Feldmarschalllientenant Freih. v. Gableng folgt heute bem Hauptquartier nach Sorfens. Der Stadt ist eine Einquartierung von nahezu 5000 M. auferlegt, welche, ber getroffenen Unordnung gemäß, in heizbaren Lokalitäten unterzubringen und auf das Befte ju perpflegen find. - In den Kreisen der öftreichischen Offiziere ist man von der bevorstehenden Armeeverringes

rung unterrichtet. + appengelt A. Rh. Die "Appeng. Zeitung" berichtet aus Derisau: In der Scheune des Brn. Bfandler in der "Fülle" spielten legter Tage mehrere Kinder. Ein Rnablein von 7-8 Jahren gieng über einen alten Raften und fand tarin eine Flinte, Die der Hausbesiger jum Schießen auf Bogel, geladen und mit Rapfel verseben, bereit hielt. Den Soldaten spielend, legte das Rind auf die kleine Truppe seiner Gespielen an, druckte los, und ein eirea bjahriges Sohnlein des genannten Bfandler stürzte tödtlich getroffen, ju Boden. Die Schrote hatten es an verschiedenen Stellen des Körpers so getroffen, daß der Tod augenblicklich erfolgte und ihm weitere Leiden erspart wurden. Bei allem Unglud machte ein guter Engel. Trojdem, daß die Schrote in das Bauftein Kinder fuhren und verschiedene nahestehende Wegenstände trafen, blieben die anderen Rinder unverlegt. In diesem betrübenden Vorfall, der wie man sich denken kann, tiefe Trauer in zwei Familien brachte, liegt eine neue Dahnung, gelabene Schießwaffen ja vor jungen Leuten wohl zu verschließen.

Rem . Dort, 3. Gept. Gin grauenhafter Borgang wird aus dem Lager ber füdftaatlichen Urmee berichtet. Sechszehn Soldaten, welche versucht hatten, zu desertis ren, wurden jum Tode verurtheilt. General Stewenson ließ ein großes Racre bilden , in deffen Mitte fechezehn Pfahle aufgerichtet waren ; am Guße eines jeden Pfahle, binter dem fich ein Grab befand, ftand ein Sarg. In 4 Abtheilungen wurden die Verurtheilten hergebracht; man ftellie fte in einer Linie auf; mehrere Geiftliche naherten fich ihnen , der 23. Bjalm murde gejungen , darauf folgte ein Webet. Einige von den Soldaten legten ein reuiges Gestänonis ab, ihre Kameraden traten aus den Reihen und nahmen Abschied; nun brachen alle Berurtheilten mit Ausnahme eines Einzigen, der falt blieb, in furchtbares Soludgen aus; es war eine herzzerreißende Scene. Der General rief: "Moge Gott fich eurer Geelen erbarmen!" Dann wurden die Berurtheilten an die Bfahle gebunden; ein Detachement von 120 Soldaten trat vor, mit einem Offizier zur Seite, der ein weißes Tajdentuch in der Hand trug. Er erhob das Tajdentuch, man hörte das Knaden von 120 Sahnen, ein Geräusch, welches auf die Buschauer einen unbeschreiblichen Gindrud machte; dann fant das Tafchentuch; eine furchtbare Explosion erfolgte. Bon den Berurtheilten waren nur zwei todt zusammengefallen, die übrigen wandten fich in ichrecklichen Konvulsionen und ffießen ein ichauerliches Weichrei aus. In diesem Augenblick naherte fich ein junger Soldat ein.05 Opfer, um dessen Leiden zu enden, er schluchzte laut, und er sein Gewehr abdructe. Zehn Minuten dauerte es man * Muhlheim a. D. R. Ein Handelsmann von bis durch eine zweite Salve alle Opfer erlöst wurde

Bierschieden estim wil

Rach bem Mundener Bolfsboten" hat bie Regierung auf ben Antrag bes Bijchofe, bie Errichtung eines Mannstlofters in Rimpach (D.M. Leutfirch) zu gestatten, geantwortet: Württemberg habe einen fold' gebildeten und eifrigen Rlerus, daß man feine Silfe vom Ausland brauche, die Diocese ftebe unter fo vortrefflicher Leitung, wie feine andere deutsche, und die höhere Staatsweisheit erlaube es nicht, daß die Genehmigung gur Ginführung von Mannerorden gegeben werde.

* Ein Jude in Krankfurt durfte feit langer Beit icon werden fehr reich und einflugreich, aber er burfte nicht werden manches andere g. B. nicht Richter, Senator ober gar Burgermeifter; er durfte es fo wenig werden wie ein Bewohner der Landgemeinden. Seit ein vaar Tagen ist das anders geworden. Mit 763 Stimmen gegen 157 haben die Frankfurter Burger Juden und Landgemeinden die vollständigste ftaatsburgerliche Gleichberechtigung ertheilt.

* In Dresben wird für bas nächtjährige beutiche Bundesgefangfest eine Sangerhalle gebaut, welche 10,000 Sanger und 20,000 Buhorer faßt. Diese Balle ift auf 60,000 Thir. veranschlagt und wird in der Rabe des Waldschlößchens, der berühmten Brauerei, errichtet.

+ Das Obertribunal in Berlin ift für die Richter ber prengischen Kortschrittspartei wie der Baum der Ers fenntniß im Baradiese. Sehr viele Richter muffen von dessen Früchte genießen und diese Früchte find sehr bitter. Fast alle Erkenntnisse dieses höchsten Gerichtshofes lauten auf Strafverseyungen, auf Dienstentseyung und die lets ten sogar auf Entlassung ohne jegliche Pension und Entschädigung.

Die preußische Kronprinzessin hat gar nichts englisch Steifes und Ruhles, sondern zeigt überall eine lebendige und warme Theilnahme an den Dingen, die öffentlich vorgehen und versteckt fich nicht angftlich ober vornehm. Dem Siegestag von Duppel widmete sie vier Bilder, die sie selbst geschaffen hat und die fich öffentlich sehen laffen durfen, nicht nur um des schönen Zwedes willen. Das erfte Bild führt die Unterschrift: "Führ' mich jum Siege, führ' mich jum Tode!" und zeigt einen Krieger in der Furie des Ansturms mit bem Bewehr zu Attafe. Das zweite tragt die Unterschrift: "Es lebe ber König!" Der Soldat pflanzt das über feinem Saupte wallende fdwarzweiße Banner auf ber Schange auf. Das britte heißt : "Run banfet alle Bott!" Der Rrieger fteht mit Belm ab jum Gebet, aber der Selm ift mit Lorbeeren befrangt. Das vierte Blatt endlich: "Bergeßt die treuen Todten nicht!" zeigt den Rrieger im Siegesschmud vor bem frischen Grabe ber gefallenen Rameraden. — Dieje vier Bilber find nachtrags lich lithographirt worden und werden jum Besten der Sinterbliebenen der armen Gefallenen verfauft.

* Milen. Der britische Ronful in Tidinfiang hat einen vom 29. Juli datirten Bericht über die Ginnahme Ranfings nach London geschickt. Der Konful hatte fich selbst nach Ranking begeben, um den dinesischen Söchste fommandirenden wegen der gludlichen Beendigung der zweijahrigen Belagerung zu begludwunichen, und bei biefer Gelegenheit einen Ritt durch die eroberte Stadt ge= macht, von welcher er folgende Schilderung entwirft: Worte können die Vermuftung, den schrecklichen Buftand, der innerhalb der Ringmauern herrschte, nicht beschreiben. Die Baufer, welche noch fteben geblieben maren, hatten den Anschein, als seien fie Jahre lang nicht bewohnt gewesen, während die aufgepuzten Thorwege, durch welche vorher die Wangs oder Fürsten und Prinzen in ihre Residenzen einritten, jest nur zu Bofen voller Trummerund Aschenhaufen führten. Co fah es in den Saupt merifen aus; von den Nebenstraßen waren viele mit fußausn'm Gras und Strauchwerf bewachsen. Gine ungeheure

orten

Benge von Leidnamen bebedte bie Sauptplage unb Stra. Ben, und die Atmofphare mar faft jum Erftiden verpeftet Rad Allem ju foliegen in fonnte jeboch bie Angahl ber Rebellen verhaltnismäßig feine große fein. Die Raifer, lichen haben, wie fie selbst angeben, fehr wenige ermach. fene Danner verfcont, fo daß die in den Strafen it. ftreut liegenden Todten einen Schluß auf die Starte ber Garnison, welche ben 50,000 Raiserlichen Stand an hal, ten hatten, erlauben. Mehr als 10,000 Mann werden es nicht gewesen fein. Gin Ritt durch Ranfing muß übrigens felbft ben eifrigften, Advofaten der Rebellion von der ichredlichen Sohlheit ihres Syftems überzeugen, Bor etwa elf Jahren festen fich die Taipings in den Befis Ranfinge, damale einer ber iconften und blubenbften Stadte des himmlifden Reiches; feitdem ift es immer ihr hauptquartier geblieben. Bahrend aber die Saupter ber Bewegung bort gibre Brunt Refidenzen errichteten und ringeum über das Land ihre Raubhorden aussandten. vernachlässigten fie ganglich die Aufgaben einer Civilregierung und fozialen Organisation, fo bas bie Stadt, nun fte wieder in den Sanden der Raiferlichen ift, den Uns blid einer öden Bufte, eines Saufens leerer, zerfallender Baufer darbietete aufribante beine bif ab ententhungen

ort of a like in Bia of nea neglood book i leben. Lebensmittel=Preife am 10. Oftober 1864. 8 Bfo. Kernenbrod 28 bis 30 fr. 8 Bfd. Schwarzbrod 22 bis 25 fr. Gin Rrengermed wiegt 41/2 bis 51/4 Loth.

1 Bfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 fr. 1 Pfd. nicht abgez. " 10 bis 12 fr. 1 Bfd. Rindfleifd 12 fr.

1 Bfd. Ruhfleisch 9 bis 10 fr. 1 Bfd. Kalbfleisch 14 bis 12 fr. 1 Pfd. Ochsensteisch 13 fr.

Badnang. Naturalienpreise vom 12. Oftober 1864. Fruchtgattungen. Mittl. Sociate. Rieberfte.

Centner Rernen ... Dinfel . . Roggen . Gerfte ... Gemischtes

Sall. Raturalienpreise vom 8. Oftober 1864.

Fruchtgattungen.	Pochfte.	Mittl.	Riederfte
Centner Rernen	fi. tr. 6 6 3 54	fi. tr. 5 49 3 46	fi. tr. 5 33 36
Roggen Gemischt . " Haber	3 33	3 53 3 20	3 42
"Gerste			

Beilbronn. Raturalienpreise pom 12. Oftober 1864.

Fruchtgattungen.	Socifte.	Mittl.	Riederfte.
Centner Weizen	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" Kernen Rorn	5 6	5 6	5 6
" Gemischt . Gerste	3 30	$\frac{}{3}$ $\frac{}{24}$	$\frac{-}{3} \frac{-}{12}$
" Dinfel	4 15	3 56	3 30
" Haber	3 24	3 17	3 12

(Mit einer Beilage.)

Beilage zum Murrthal=Boten Nr. 122. There was the French of Section Sent 14. Oftober 1864. The The French of the French of

Die schwarze Dame.

(Fortiebung.) Hermine, begann ich nach einer Panje, es gibt wohl fein feltjameres Cheperhaltnis, ale bas unfrige, ungeachtet der Wejahr, früher oder fpater der Lächerlichkeit anheimzufallen, bin ich darauf eingegangen, weil ich Gie liebe, weil ich Sie junig liebe. Dem Scheine nach bin ich Ihr Batte, mabrend ich in Wirklichfeit nur Ihr Diener bin. Gie wiffen es, daß mich eine innige Reigung dazu gemacht, und daß Dieje Reigung, trog Threr fonderbaren Launen, fich nicht mindert. Ich verzeihe Ihnen die joeben ausgesprochene bittere Rrantung, denn unwillfürlich muß der Gedanke in Ihnen aufsteigen, daß ich unter den gegenwärtigen Berhaltniffen ein, verächtlicher Mann bin, und daß die Chre mich fracheln muß, Ihnen gegenüber eine murdige Stellung einzunehmen.

Mein Herr, ich erinnere Sie an Ihren Gid! rief

meine Frau feierlich. Verzeihung, Madame, ich will biefen Gib foeben berühren. Die Beschuldigung, daß ich den verftorbenen Herrn von Alby im Grabe schmabe, macht mich zugleich du einem meineidigen Menschen. Ich laugne nicht, daß ich die Doffnung bege, Sie werden einft mich meines Gides

Rie, nie! Soffen Sie bas nicht! rief Hermine auf

Nichtsbestoweniger bleibt das wahr, was ich Ihnen foeben gejagt habe. Deine Stellung, Madame, ift nicht nur eine feltsame, fie ift, wie mir hente flar geworden, auch eine gefährliche, denn man will mid fur die Thaten deffen verantwortlich machen, mit bem ich eine wunderbare Aehulichkeit habe, deffen Ramen, ich führe und beffen Stelle ich einnehme .- Alle Welt halt mich für Conftantin von Alby, den ehemaligen Gardeoffizier. 3mar ift es mahr, ich verdante, diefer Hehnlichteit das Glud, Ihr Titulargatte geworden ju fein und mich ftete in Ihrer Rabe bewegen zu durfen ; aber das barf mich nicht hindern, Bejduldigungen von mir abzuwalzen, die meine Chre verlezen. Den Berrath an einem liebenden Madden halte ich für bad größte Berbrechen unter der Sonne und nie werde ich dulden, daß man mich eines folden beschulbigt. Gerade in dem Umstande, daß ich mich Ihnen offen erflare, mußten Gie den Beweis fur meine Ehrenhaftigfeit erbliden. Ich bin nun einmal Ihr Mann, und was murden Sie dazu jagen, wenn ein armes Dladden die Erfullung eines gegebenen Berfprechens reflamirte

36 wurde jagen, unterbrach fie mich, daß Sie über mein ganges Bermögen ju verfügen haben. Mit Geld maicht man die Schuld eines Meineids

Conffantin liebte nur mich, nur mich allein auf nict ab. dieser Welt! rief fie im Tone unerschutterlicher Ueberzeugung, Rutteln Gie nicht an meinem Glauben, es ift umfonft - ich fann und werde feinen Undern lieben. D mein Gott, ich begreife, daß ich eine große Unvorsichtigfeit

begangen habe. Ich hatte beffer gethan, meinen Schmerz allein du tragen, Sie wissen, wie gludlich ich in der felbfigeschaffenen Welt lebte, beren Sonne ber Berftorbene ift - und Sie, gerade Sie streden die Band aus, diese Welt zu gerftoren. Gie wurden mir einen Beweis Ihrer

Adjung geliefert haben, wenn Gie frembe Ginfluffe von mir fern gehalten hatten ! Hermine, zweiselu Sie nicht an meiner Achtung und

Riebe! wagte, ich hinzuzusugen. Berhannen Sie dieses Wort, mein Berr, und bleiben Sie in den Schranken, die wir festgesest und besoworen haben. Ich weiß jest, wessen ich mich su Ihnen su versehen habe. Erinnern Sie mich nie wieder an diesen Gegenstand — was auch geschehen moge. 4

Sie gjeng in ihr Kabinet, und ich blieb mit moinent Stammen allein. Fran von Arcoda hielt mich für einen Betruger, Bermine für einen Berlaumder. Ich mage es nicht, die Betrachtungen niederzuschreiben, Die fich mir über die Frauen im Allgemeinen aufdrängten; nur das will ich nicht verhehlen, daß ich berenete, mich verheirathet ju haben. Was jollte ich nun beginnen, um den vorigen Stand der Dinge wiederherzustellen? Konnte ich hoffen. daß Frau von Aresda einen Eclast herbeiführen wurde, der mich rechtfertigte? Und hatte Bermine nicht gejagt, daß sie ihre Liebe auf mich nicht übertragen konnte ? Wahrlich, ich ichamte mich meiner Stellung, und ber Gedanke drangte fich mir auf, daß meine Frau wirflich eine überspannte Rarrin fei. Wie fonnte fie einen Mann heirathen, nur um eine Buppe ftete bei fich zu haben ? Wenn nun ihrem Verfahren ein anderer, ein ernfter Grund unterlage? Wenn man mich bagn verwendete, um eine Bergangenheit zu verdecken 341. Abnands und sum bes

Ich wagte nicht , Diesen Gedanken weiter andzufpinnen; aber mein Stoly erwachte, und der Entichluß ftand in mir fest, zu schweigen und meine Frau aufmert. fam zu beobachten. Dein Argwohn ward von der glühende ften Eifersucht unterftugt, und mit ben Argusblicken biefer pelnigenden Leidenschaft machte ich über meine Fran und ihr Kammermadden. 3d wollte um jeden Breis Gewißheit haben. In der vornehmen Welt, hatte ich einmal gelejen, gehen Dinge vor, die in der gewöhnlichen bürgerlichen Sphare unmöglich fund. War Hermine nicht überfpannt, woran ich nun glaubte, fo mußte fie mich aus einer compromittirenden Absicht geheirathet haben.

Drei Tage nach dem Vorfalle in dem Atelier des

Malers trat Hermine in mein Zimmer. Warum zerstreuen Sie fich nicht, mein Freund ? fragte fie leicht. Sie find Millionair und führen ein Leben wie ein Einstedler. Wenn ich auch traure, jo find Sie micht gehalten, die Freuden des Lebens zu verschmahen. Kaufen Sie Pferde und Wagen und suchen Sie Freunde unter der Aristofratie Mailands. Zeigen Sie, daß Sie ein reicher Mann find. Adien, mein Freund; ich gehe in den Dom zur Besper.

Ullein?

Lija wird mich benleiterr.

Erlauben Cie, daß ich Sie führe. 3d will ungeftort beten und beichten. Bemmuhigen Sie fich nicht, wenn ich diefen Abend fpater ale gewöhu-

lich zurückfehre. Sie grußte und verichwand. Go war ich benn für heute der gewöhnlichen Bflichten entbunden. Den langeren Bejuch der Kirche hielt ich für einen Bormand - und was konnte ihre Abwesenheit nach dem Zerwürfnisse bedeuten? Eine neue Beforgniß ftieg in mir auf. Deine Alehnlichfeit mit Constantin, an dem fie mit einer übertriebenen Schwärmerei hieng, hatte das Berhaltniß erschaffen, das sie an mich fesselte; zugleich hoffte ich, gefrügt auf Diese Rebnlichfeit, mir ihr Berg zu gewinnen. Wenn ich nun bas Original ihr verhaßt machte, durfte ich dann annehmen, daß sie die Copie lieben wurde? Und war ich etwas Anderes, als die Copie des Berftorbenen ? Das Mittel, das ich anwenden wollte, mußte mich selbst zerstören. Sobald die Liebe zu dem Todten erlofc, fant auch bas Reich des Lebenden zusammen. In jener Zeit nahm ich die Frauen, wie sie fich mir gaben, ich glaubte weder an ihre Berftellung, noch an die Runfte, die ihnen ju Gebote ftanden, um einen Dann gu firren. Die Empfindungen, die ste aussprechen, hielt ich für wahr, ihr Lächeln entzudte und ihre Thranen rührten mich. Trojdem aber fühlte ich das Demuthigende meiner Lage, und ich nahm mir vor, nicht gleichgultig jugufeben, wenn man mich zum Spielballe galanter Intriguen machte.

Ich gieng in ben Dom.

Das weite Gotteshaus mar nur spärlich von Anbachtigen befucht. Die fleine Gemeinde der Frommen bestand größtentheils aus Damen, die vereinzelt auf ben Knieen lagen und andächtig zu beten fcienen. Die Abendsonne schien matte burch die buntgemalten Scheiben der hohen Bogenfenfter, und unter bem Schuze ber Dammerung war es mir möglich, von einem Pfeiler zu bem anbern ichleichend, meine Frau unbemerft zu fuchen. Der geweihte Ort, die andächtige Bersammlung erfüllten mich mit einem schmerzlichen Gefühle, denn ich fagte mir, daß meine Frau hier ein heimliches Stelldichein verabredet haben fonne, um mich befto ficherer zu taufchen. Die Eifersucht hatte einmal diesen Bedanken angefacht, und ich fonnte ihn nicht wieder unterdrucken.

Ploglich glaubte ich an der Toilette Herminen zu erfennen ; fie fniete an einem Seitenaltare, mir den Ruden augewendet. Die ichlante, ariftofratische Geftalt hatte bas Haupt gebeugt und betete, wie es fchien, mit großer Inbrunft. Gie war die einzige von den Damen, die Trauerfleider trug. Langer als eine Biertelftunde beobachtete ich fie aus dem Berftede, das mir der große Steinpfeiler gewährte. Da ertheilte ber Priefter ben Segen und die Besper war zu Ende. Der größte Theil der Berjammlung entfernte fic. Die Burudbleibenben eilten nach ben Beichtstühlen, die sich rechts und links vom Sochaltare

befanden.

Auch Hermine erhob fich - ich fah fie in einem ber braunen Stuble, Die fleinen Saufern gleichen, verschwinben. Bas wurde ich darum gegeben haben, wenn ich ihre Beichte hatte boren fonnen! Das Schicffal meines Kerzens ware in wenig Minuten entschieden gewesen. Sch muß befennen, daß eine Stimme in meiner Bruft zu ihren Bunften fprach, benn bei diefem religiöfen Sinne ließ fich ein verhartetes Berg nicht annehmen. Reuevoll bat ich ihr ftill den Berdacht ab, den ich gegen fie gehegt. Schon ftand ich im Begriffe, unbemerkt den Dom gu verlaffen, als ich Schritte in dem Bange hörte, ben Die Säulenreihe mit der außern Mauer bildete. 3ch wandte mich und fah - Lifa. Die Bofe führte flufternb ein eifriges Gefprach mit einem jungen Danne, der foon und höchft elegant gefleidet war. Beide bemerften mich nicht.

Mas ift das? fragte ich mich erschreckt. Sollte fie ihn ihrer Berrin guführen, Die in Diefem Augenblide ein Befenntniß ihrer Gunden ablegt? Sollte man die Rirche

durch einen folden Frevel entweihen?

Bitternd trat ich in den tiefen Schatten gurud, den ber Pfeiler warf. Mit vorgestrectem Kopfe lauschte ich. Da fab ich, wie Lifa auf den Beichtstuhl beutete, indem fie fich langfam meinem Berftede naberte. 3wei Schritte von mir blieb fie mit ihrem Begleiter ftehen.

Berben Sie nicht ungeduldig, flufterte fie fo laut, daß ich es hören konnte; es ist steden Uhr vorüber und Frau von Alby muß nun bald erscheinen. Da ich fie dort nicht mehr knieen febe, muß fie fich in dem Beicht-

stuble befinden.

Gut, ich werde warten! Rach diesen Worten lehnte fich ber junge Mann mit bem Ruden an den Pfeiler, der mich barg, schlug die Arme untereinander und heftete feine Blide auf den Beichtstuhl.

Die Lofung des Rathfels war gefunden, mein Berdacht bestätigte sich. Chemann und Liebhaber harrten gugleich auf bas Ende ber Beichte einer iconen Frau.

Diese gräßliche Enttauschung beraubte mich fast ber Besinnung. Sermine hatte mir gesagt, daß fie feinen Andern als Coustantin lieben könne, und hier, in dem Gotteshaufe, wo fie beichtete, um Bergebung ihrer Gunden bat, führte bas Rammermadden ihr einen eleganten jungen Mann ju. Ihre Schwarmerei fur ben Berftorbenen war alfo Maste, ihr ganges Wefen war Berftellung. Warum aber hatte fie mich geheirathet? vielleicht deghalb, um

weniger von der Medifance gefährbet ihren Liebesabenteuern nachgehen zu können?

Seit wann bift Du im Dienste ber Frau von Alby ? fragte ber junge Mann.

Seit drei Monaten, Signor, antwortete Lifa.

Wen betrauert beine Herrin?

Ich weiß es nicht. Das Madchen log, benn es mußte bie Beranlaffung ber Trauer fennen, ba Berminen's zweite Beirath in Que gano fein Geheimniß war. Dhne allen Zweifel handelte es nach erhaltenen Inftructionen, und in Diesem Falle follte ich ale ber achte Berr von Alby gelten.

Wo befindet sich in diesem Augenblide Herr von

Alby? fragte der junge Mann weiter.

In dem Sotel, wenn er nicht ausgegangen ift, um Pferde und Wagen ju faufen.

Richt übel! bachte ich. Sie hat mich fortschiden

Hermine trat aus bem Beichtstuhle. In ber Dams merung konnte man nur die schwarzen Umrisse ihrer Gestalt unterscheiden.

Wer ift die schwarze Dame ? fragte ber junge Mann. Frau von Alby!

Er trat ihr fed entgegen, verneigte fich und rebete fie an. Nachdem fie einige Worte mit einander gesprochen, bot er ihr den Urm, den sie annahm. Beide verschwanden

in der Dammerung, die den Dom erfüllte.

Mir fehlte die Kraft, fogleich zu folgen. Rach einis gen Augenbliden raffte ich mich jufammen und eilte bem Portale ju. 3ch fam noch zeitig genug, um einen eles ganten Wagen abfahren zu feben, in dem Bermine neben dem jungen Manne faß. Das war zu viel! Konnte es einen beutlichern Beweis von der Arglift meiner Frau geben ? Sie forderte mich auf, meinen Berftreuungen nachalbangen. während fie, unter bem Bormande ju beichten, einem jungen Manne Rendezvous gibt und mit ihm in einer Equipage davonfährt. Daß fie mich nicht liebte, daß ich nur ihr Rarr war, ftand flar vor meiner Seele. Aber warum hatte sie sich mit mir verheirathet ? Warum war fie nicht lieber frei geblieben, wenn fie Reigung gu einem Unbern hatte? 3ch fonnte nicht annehmen, bag bie Befanntichaft eine neue war, der furze Aufenthalt in Mailand und die wenigen Ansgange, Die Bermine allein gemacht, fpracen dagegen. Wenigstens traute ich ihr nicht zu, daß ein zweimaliges Begegnen eine folde Vertraulichfeit herbeis führen fonne. War die Befanntschaft alt - warum bie Beirath? Meine Sinne verwirrten fic, ich fonnte nicht weiter über diefen Gegenstand nachdenten. Rur fo viel war mir flar, daß ich als Chemann eine bejammernswerthe Rolle fpielte, was immerhin Bermine für Grunde in ihren handlungen haben mochte: "Gortsezung folgtig-

(Fürftliche Belustigungen aus guter after Beit".) Der vorlezte Marfgraf von Unspach, Carl Friedrich Wilhelm (1723-1757), fcos, wie Rapp in feinem Buche "ber Menschenhandel deutscher Burften" erzählt, feiner Maitreffe jum Gpaß einen Schornfteinfeget vom Dad. Sie hatte ben Bunich geaußert, ben Denfchen herunterpurgeln gu feben. Der feine Gnabe anflehenden Wittwe des frevelhaft Ermordeten gab ber bies bere Fürst fünf Gulden. In demselben Lande war, als es 1791 preußisch wurde, eine der erften Wohlthaten, welche der damalige Statthalter und spatere Staatsfangler Hardenberg bem Lande erweisen konnte, bag er ben Bauern gestattete, bas Wild auf ihren Felbern nieberguschießen. Bis bahin hatten fte Commer und Winter Die Rächte mit Schreien jubringen muffen, um ihre Felber vor dem in Maffen herumftreichenden Sochwilde ju fougen. Berichliefen fie eine Racht, fo war auch die Saat gertreten. Denn nur ichrecken durften fie das Wilb, und es war ihnen bei Buchthausstrafe verboten, ein Gewehr ober einen Knuttel, ja felbft einen Sund mit fich ju führen.

Monnementspreis: rierteljährlich 38 fr., halbjährl. 1 fl. 15 fr., Mbrlid 2 ff. 30 fr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag. Mittwoch u. Kreitag. Inferationegebühr: Raum ber Beile 2 ft

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baknang und Umgegend.

Nr. 123

Montag den 17. Oktober

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Backnang. Kahrniß-Versteigerung.



In der Verlassenschafts= sache der Dorothea Mül= Ler, auch Gegwein genannt, von Zell, wird am nächsten

Mittwoch den 19. Oktober 1864 Vormittags 8 Uhr

die porhandene Kahrniß, bestehend in Büchern, Frauenkleibern, Leibweißzeug, Bett= gewand, Leinwand, Rüchengeschirr, Schrein=

werk, allgemeiner Hausrath und eirea 2 Scheffeln Haber

im öffentlichen Aufstreich verkauft; wozu die Lieb= haber in das Wohnhaus ber Frau Ablerwirth Breuninger's Wittme eingelaben werden.

Den 13. Ottober 1864. R. Gerichtnotariat. Reinmann.

> Dberamts Weinsberg. Herbit:Anzeige.

Willsbach.

Die Weinlese beginnt hier mit bem Unfang ber nächsten Woche, jo daß bis Mitte derselben neuer Weinnicht gefaßt werben kann.

Das Quantum beträgt 300—400 Eimer, und wird die Qualität von Berglagen die des Jahrgangs 1860 übertreffen, und sich der 1861ger Dualität nähern.

Die Herren Käufer sind eingelaben. Den 14. Oktober 1864.

Relternschreiber Schultheiß Kinkelin.

Murrhardt.

Verkauf einer Schul-Orgel.

Die unterzeichnete Stelle hat eine noch brauch= bare Schulorgel zu verkaufen. Liebhaber wollen dieselbe einsehen und ihre Preis-Offerte innerhalb 8 Tagen hieher übergeben.

Den 15. Oktober 1864.

Stadtpflege.

Unterweissach. Geld-Offert.

Die Schulfondskasse hat 125 fl. zu 41/2 Prozent sogleich zum Ausleihen parat. Bandle.

Murrhardt. Hofguts:Verkauf.

In der Verlassenschafts= Sache des verstorbenen Sakob

Ellinger, Bauers vom Klettenhöfle, hiesigen Gemeinde-Berbands, kommt das vorhandene, ein arrondirtes Ganzes und eine eigene Markung bildende Hofgut, das sogenannte Rlettenhöfle, bestehend in:

I. Gebäulichkeiten:

einem zweistockigten Wohnhaus mit einer besonders stehenden Tharnigen Scheuer, Stallung und Backhaus dabei, II. Keldgütern:

207/8 Mrg. 17,1 Ath. willt. geb. Aecker und

56/2 Mrg. 34,6 Ath. Walbungen;

266/8 Mirg. 3,7 Rth., nebst 3/32tel an einer Sägmühle auf der Markung

zusammen waisengerichtlich angeschlagen zu 2800 fl, am nächsten Samstag den 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Auf= streich zum Verkauf, wozu die Liebhaber einge= laden werden.

Den 15. Oftober 1864.

R. Amts=Notariat. Trautwein.

Backnang. Fahrniß-Versteigerung.

Stadtbaumeister Mönch's Wittwe ist ge= sonnen, Mittwoch den 26. Oktober

im Stelzer'schen Wohn= hause eine Fahrniß = Ver= steigerung abzuhalten, wo= bei porkommt:

verschiedene Bücher vom Baufach, Reißzeug u.f.w., Mannskleider, worunter ein blauer Tuch= mantel, Leibweißzeug, Betten, Küchenge= schirr, Schreinwert, allgemeiner Hausrath.

Badnang. 12 Geld: Gefuch.

A. 200 werden gegen ganz gute Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem, jagt die Redaktion.

Unterweissach.

Bekanntmachung. Nach der Annonge im Murrthalboten Nrc.

Berantwortliche Redaftion, Drud und Berlag von G. S. Koft en baber.